Assistenzarzt Dr. Marc Schlößer leitet die »Führungen« durch das riesige Modell des menschlichen Herzens, das sich mehrere hundert Interessierte wie Julian (8) und Florian (10) im Klinikum Mitte als »Geniale«-Station anschauten. Foto: Hans-Werner Büscher

Wissen schafft Herzklopfen

Das Science-Festival lockt auch Nachtschwärmer an

Von Burgit Hörttrich

Bielefeld (WB). Es ist die letzte Chance für alle, die die »Geniale« noch erleben möchten. Denn diese geht an diesem Samstag zu Ende. Das Wissenschafts-Festival lässt die Herzen höher schlagen – und ein Herz besonders. Das steht (14 bis 18 Uhr) im Klinikum Mitte und lädt innen und außen zur Besichtigung ein.

Kai (9) konnte an dem Riesenmuskel keine Ähnlichkeit mit dem erkennen, was »Herz« für ihn bislang bedeutet hat – ein Herz, das man mit rotem Buntstift malt – zum Muttertag zum Beispiel. Auch Hannah ist misstrauisch. Ihre Mutter Stephanie Schmiedel muss die Sechsjährige überreden, mit ihr die Herzkammern zu betreten. Dr. Marc Schlößer erklärt Mutter und Tochter, die zur »Geniale« aus Lippe gekommen sind, wie die »Pumpe« funktioniert. »Kinder sind fasziniert, wenn sie das Herz 'klopfen' hören oder wenn sie erfahren, dass es 90 oder 100 Jahre funktionieren kann, ohne dass es repariert werden muss.« Falls eine solche »Reparatur« aber nötig sein sollte, gibt es probate Mittel. Zu sehen sind bei der »Geniale« Stents (Gefäßstützen) oder künstliche Herzklappen – so überdimensional wie das Herzmodell aus Kunststoff.

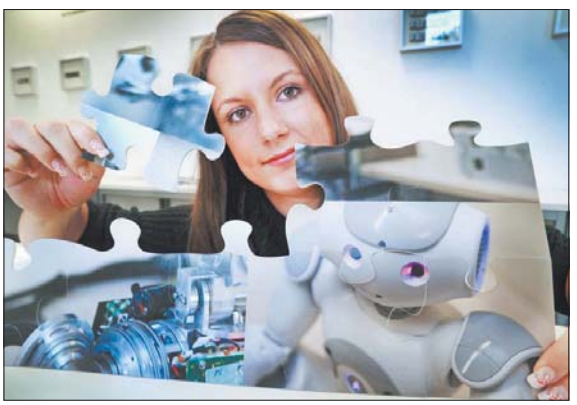
Mit Universität, Fachhochschule Bielefeld und Fachhochschule des Mittelstandes (FHM) beteiligen sich drei Hochschulen an der »Langen

GENIALE
Science-Festival Bielefeld
26.8.–3.9.2011

Nacht der Wissenschaft«. In der FHM werden die Hörer der diversen Vorlesungen mit Kartoffelchips, Schokoriegeln und Erdnussflips vom »Popcorn-Mobil« versorgt, bevor sie sich dem »Forscher-Puzzle« oder Themen wie der Finanzsituation der Bundesrepublik (»Wie griechisch sind unsere Staatsfinanzen?«) oder dem Konstruktivismus widmen. In der FH können Besucher sehen, wo die Funken sprühen, nämlich bei der Zerspanung, können Einblicke nehmen in die Welt der Kunststoffe oder können ausprobieren, was es heißt, einen Rollstuhl allein mit Muskelkraft Steigungen hinauf zu fahren oder Buckelpisten zu bewältigen. Das Urteil der sechsjährigen Florentina steht fest: »Total schwer!«

Szenenapplaus wie im Theater bekommen die Akteure der »Erlebnisphysik« – wegen der großen Nachfrage hatte die Universität die Science-Show gleich zweimal ins Nachtprogramm aufgenommen. Wenn es nach der Begeisterung der Zuschauer geht, müssten sich die Naturwissenschaftler keine Gedanken über fehlenden Nachwuchs machen.

Geöffnet war auch das Pädagogische Museum. Kinder von heute konnten sich fühlen wie in der Schule Anno 1900. Und fanden das »echt krass«.



Lisa Marie Becker versucht sich in der FHM am »Forscher-Puzzle«, das die Dozenten der Hochschule zeigt. Fotos (3): Thomas F. Starke

Eventphysik trifft Theater in der Uni vor großem Publikum. In den »Hauptrollen: Professor Freeman, Doktorand Helge und Reporter Gnöttgen.

Florentina (6) saust über den Rollstuhl-Parcours in der Fachhochschule und muss sich anstrengen, um Engstellen und Buckelpiste zu bewältigen.